

STILLSTAND STATT FORTSCHRITT im SÖLZERT?

Bewertung der Vorgehensweise der Entwicklergesellschaft & Netzanalyse aus Sicht von
Gegenwind Freigericht e.V.

Bezugsdokument:	Statusbericht Entwicklung Windpark Sülzert (Stadtratssitzung Alzenau, 30.07.2026)
Herausgeber:	Gegenwind Freigericht e.V.
Themenfokus:	Wirtschaftlichkeit, Projektlogik, Netzkapazitäten, Freigerichter Ausstiegsbeschluss
Datum:	August 2026

1. Einleitung & Grundbewertung

Der von der Projektierungsgesellschaft *Lintas Green Energy GmbH / Land+Forst Erneuerbare Energien GmbH* vorgelegte Statusbericht offenbart gravierende wirtschaftliche und technische Hürden. Die Vorgehensweise der Entwickler stellt sich aus Sicht der Bürgerinitiative **Gegenwind Freigericht e.V.** als Versuch dar, ein wirtschaftlich ins Straucheln geratenes Projekt nachträglich durch Spekulationen und Umplanung künstlich am Leben zu erhalten – ungeachtet ökologischer Schäden und politischer Beschlüsse.

2. Das Wirtschaftlichkeits-Dilemma & Verdrehung der Projektlogik

Die Entwickler räumen selbst ein, dass auf Basis der gesunkenen EEG-Einspeisevergütung (-31 % seit 2024) und der gemessenen Windwerte eine wirtschaftliche Tragfähigkeit über das klassische EEG-Modell nicht mehr gegeben ist.

Um die vertraglich fixierte Ziel-Eigenkapitalrendite von 7 % auf dem Papier aufrechtzuerhalten, wird die bisherige Projektabfolge eigenmächtig gedreht:



Aus Verbandssicht gilt: Dies ist ein klares Anerkenntnis, dass die ursprüngliche Kalkulation gescheitert ist. Es wird nun versucht, das Projekt über direkte Lieferverträge (PPAs) „passend zu machen“.

3. Taktieren bei unrentablen Standorten („Rosinenpicken“)

Die Ertragsgutachten zeigen eklatante Unterschiede zwischen den 8 geplanten Windkraftanlagen (WEA):

- **WEA 1 & WEA 8:** Erreichen lediglich ca. 70 % bis 71 % des vollen Parkertrags.
- **WEA 6:** Erreicht als Referenzanlage 100 % Ertrag.

Dass die Entwickler nun erwägen, die zwei schwächsten Anlagen aus dem Konzept herauszulösen oder gezielt für den Direktbezug von Großabnehmern (z. B. Rechenzentren in Alzenau) umzuplanen, belegt eindrucksvoll, dass die ursprüngliche Gesamtplanung ökologisch wie ökonomisch unverantwortlich war.

4. Technische Realität der Direktvermarktung & Netzkapazitäten

Mogelpackung Direktvermarktung (PPAs)

Ein direkter Stromliefervertrag (Power Purchase Agreement) mit Industrie oder Rechenzentren löst kein einziges physikalisches Einspeiseproblem! Der Strom fließt nicht über ein privates Direktkabel, sondern wird stets vollumfänglich in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Abhängigkeit von der physikalischen Netzkapazität bleibt zu 100 % bestehen.

Netzsituation im Raum Alzenau, Freigericht, MKK & Aschaffenburg:

Netzebene	Kapazität & Ist-Zustand	Erforderliche Maßnahmen / Konsequenzen
Mittelspannung (20 kV)	Durch bestehende PV- & Biomasseanlagen in Spitzenzeiten bereits stark ausgelastet.	Eine Einspeisung der Spitzenleistung von ~50–56 MW ist physikalisch unmöglich.
Hochspannung (110 kV)	Anbindung an Verteilnetze (Syna / Bayernwerk) bzw. Höchstspannung (TenneT) notwendig.	Zwingender Neubau eines Umspannwerks mit erheblichem Flächen- & Trassenbedarf.
Zeitliche Verzögerung	Lieferzeiten für Hochspannungstransformatoren betragen aktuell mehrere Jahre.	Projektverzögerungen von 3 bis 5 Jahren für Netzanschluss und Genehmigung.

5. Ignorieren des politischen Willens in Freigericht

Die Gemeindevertretung Freigericht hat am 18.06.2026 einen Grundsatzbeschluss (VO/2026/175) gefasst:

1. Keine politische Mehrheit mehr für den Windpark Sölzert.
2. Keine Zustimmung zu Vertragsänderungen (Mindestpacht, Umsatzpacht, Ausschüttungen).
3. Wunsch nach einer einvernehmlichen Beendigung des Projekts.
4. Verzicht auf Durchfahrtsrechte und Umbaumaßnahmen im Freigerichter Waldteil.

Dass die Entwicklergesellschaft im Statusbericht vermerkt, Freigericht sei „noch nicht mit einem konkreten Vorschlag auf die Gesellschaft zugegangen“ und man „warte auf Vorschläge“, ist reine Hinhaltetaktik. Der klare Ratsbeschluss wird schlicht ignoriert.

6. Zusammenfassende Argumentationsmatrix für Gegenwind Freigericht

Kernpositionen & Argumente des Verbandes:

- **Finanzielles Risiko für Kommunen:** Sinken die EEG-Vergütungen, bricht die Pacht pro WEA drastisch ein (von 162.000 € auf bis zu 32.500 € p.a.). Schönrechnungen über Marktchancen basieren auf ungesicherten Spekulationen.
- **Ungelöste Netznetzfrage:** Weder auf Mittel- noch auf Hochspannungsebene existieren freie Kapazitäten ohne jahrelange, teure Nachrüstungen.
- **Unverhältnismäßiger Waleingriff:** Rodung und Zerstückelung wertvoller Waldflächen im Sölzert/Sülzert für ein wirtschaftlich hochgradig unsicheres Spekulationsobjekt.
- **Demokratischer Respect:** Der Ausstiegsbeschluss der Hauptanliegergemeinde Freigericht vom 18.06.2026 ist unverzüglich zu akzeptieren und das Projekt abzuwickeln.

Dokument erstellt durch Gegenwind Freigericht e.V. | Basierend auf Daten der Lintas Green Energy Präsentation (30.07.2026) & regionalen Netzanalysen.